

fung des des Schreits und der Hand. Durch die Detonation waren zwei Soldaten des 12. Kompanie verblendet worden, welche den Gewalten völlig entmündigt und in's Kreis-Sofa gesetzten. Wobei lagte seiner Güte, sie möge nicht geben, daß die zwei anderen kein anderes Gewebe am Unheil entrichten und gab bestimmt keinen Gewebe Ruhm, daß er Kriegs nicht getrieben habe. Wobei ist im Krieg in Ordnung, wodin er bald nach dem Kriegs eröffnet wurde, angedeutet völlig falsch. Gegen Ende d. K. ist das Kriegsrecht über Wobei zusammengetreten und den Verhältnissen fallen. Das besticht bei der Strenge des Militärsstaatsrecht. Der diplomatische Agent Tschandler wird in Kriegszeit sieben, aber ohne jede Gnade abgestellt. Die diplomatischen Beziehungen zu Oosten werden erst wieder aufgenommen werden, wenn Oosten die verlangte Entschuldigung zugeben.

Italien. Die Belagerung Addis im Sudan durch italienische Truppen erfolgte infolge einer Ausriss, daß dort Waffen und Munition verloren waren und daß eine Gewalt im Schilde geführt werde. Die Belagerung von Massaua ist durch die zahlreichen Belästigungen und Krankheiten bereits so weit gefordert, daß die Einheiten von Verstärkungen mit Schnellfeuer erwartet wird. Aufmerksamkeit hat Oberst Saletta seine geringe Truppenmacht sehr konzentriert, daß sie für den Fall eines Aufstandes längere Zeit Stand zu halten vermögen. Eine wichtige Belohnung bringt: Oberst Saletta diegte am 21. d. M. Antioch, Jüdin von Nachman. Bei einer Belagerung gegen Aletta an der abessinischen Grenze erhielt man Nachrichten, daß die Grenzbelagerung einen abessinischen Einfall abwirkt. Die Abgesandten hatten S. Lodi, S. Lodi, italienische Dörfer, die angeblich dem Wadi helfen wollten, wurden eingekesselt.

Italien. Sofort ist es erforderlich, wie werden einen neuen Heiligen haben. Der Neuerwahlte ist der Heilige Egidius Maria vom Orden der Missionare Bartholomä. Am 23. d. hat sich die Congregation des Riti im apostolischen Palast unter dem Vorsteher des Papstes versammelt und nach einer kurzen Diskussion die dem Heiligen Egidius zugeschriebenen wunderbaren Heilungen als authentisch erkannt. Es steht nun mehr nur noch der heilige Urtheilspunkt des XIII. zu erwarten, damit dem seligen Egidius die Ehre des Altars zu Leib werde."

Russland. Die in Petersburg mehr an Einfluss gewinnende Militärpartei drängt zur Entscheidung. Russland müsse endlich schließen werden. Die seit einem Jahrzehnt unangenehm sich wehrenden feindlichen Provocationen Englands lassen eine rohe und energische Entschließung als gerechtfertigt und unerlässlich geboten erscheinen. Jeder weitere Ausharz sei fruchtlos und überflüssig, da das Werk der russischen Jagdstrafe unabdingbar ist. Das Maximum dieser Konventionen könne in dem Vertrag auf den Kaffitar-Bahnhof bestehen, dagegen mögliche Verhandlungen nebst dem Frieden und Wurzab-Bediente den Russen bleiben. Sobald das erste englische Schiff nach dem Frieden übernommen würde, wird General Romerowitsch bestrebt erhalten, Frieden zu schließen und Krieg zu nehmen. Britischer Verlust und Tschech-Skripi wird eine Feigengrenze erreicht. Mit Deutschland werden Unterhandlungen beabsichtigt. Erwähnung einer Versammlung geöffnet, durch welche der britische Marschall als "geschlossenes Meer" erklärt werden soll. Die bestehenden Verhandlungen werden durch den General-Deutschland Meider-Militär-Bewaffnungsminister Deutschlands in Russland, geführt. Die Mobilisierung des 20.000 Mann starken Moskauischen Grenz-Abtheils ist unmittelbar bevorstehend.

Die Meldung aus London von "Reuter's Office", der Krieg sei unvermeidlich, der Zar werde heute nach Moskau abreisen und dort ein Mantel erlösen, wird von machender Stelle durchweg und in allen Punkten als wichtig bestreitet.

England. Schon mehrfach sind Nachrichten von bedeutsamen Bewegungen englischer oder russischer Flottenverbündeten durch die Blätter gegangen: namentlich wollten norwegische oder dänische Strandbewohner solche beobachtet haben. Ein neueres Gerücht, welches aus Christiania den "Göttinger Anzeigen" zugegangen ist, meint, daß das am 24. dort eingetroffene Dampfschiff "Sankt Olof" zwischen Frederikshavn und Christianssand (also im Skagerrak) vierzehn englischen Kriegsschiffen, welche ohndurch neuerten, begegnete. Ob es sich um ein Boot oder um einen Hall des "weiten Gesichts" handelt, lassen wir dahingestellt.

Unterhaus. Gouraud fragte an, ob die Regierung zerkennen wolle, die Streitfrage mit Russland der Vermittelung des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu unterbreiten. Der Premier Gladstone erwiderte, die Frage der Vermittelung sei im Wesentlichen schon früher von ihm beantwortet worden. Die Regierung sei sich ihrer schweren Verantwortlichkeit völlig bewusst, die sie darin trage, die Ehre Englands aufrecht zu erhalten, während es gleichzeitig ihre Pflicht sei, jedes Mittel zur Vermeidung eines Krieges auszubüten. Gladstone beantragte die Einschärfung der Vorlage wegen Beleidigung eines Kredites von 11 Millionen, bestreite den Unterantrag Connors, den Kredit zu befreien und erklärte, daß dieselbe zusammengehöre. Dann glaubt die Regierung unter seinem Umstünde den ihr den russischen Krieg bestimmten Kredit für den Sudan verwenden werde, könnte doch vielleicht ein Teil des für den Sudan bestimmten Kredits für den Krieg gegen Russland verwendet werden. Nach kurzer Debatte wurde der Unterantrag, der von der Opposition unterstützt wurde, mit 229 gegen 186 Stimmen abgelehnt und der Kredit von 11 Millionen ohne besondere Abstimmung einstimmig genehmigt. In der Debatte hatte Gladstone bemerkt, daß der gejagte Kredit nicht zu gering sei und man zunächst erst am Anfang der militärischen Vorbereitung stehe. Es handele sich nicht um einen augenfällig vorliegenden oder in der nächsten Zeit drohenden Krieg; es würde aber schwer sein, den Glanz der angemeldeten Gefahr festzuhalten. Wir haben an der ehemaligen fridischen Würde des legendären Streitkampfes gearbeitet und werden fortlaben, den Krieg oder Frieden mit Russland abzumachen; obgleichfalls aber soll uns die civilistische Welt bewegen können, daß wir Alles gethan, um den Krieg zu verhindern. Die Ertheilung genauerer Information ist augenblicklich unmöglich. Bedenken Sie nicht zu lange darüber auf ein zu günstiges Resultat, verweilen Sie aber auch nicht, daß Vernunft und Gerechtigkeit nicht beiderseits die Oberhand hielten. Der Ausgangspunkt für England ist die Ehrenwürdigkeit gegen den Emir von Afghanistan, welcher durch sein Verhalten ein absolutes Recht auf Englands Beistand habe. Es sei deshalb ein Abgrenzungskampf zwischen dem Gebiete des Emirs und Russlands entstanden, seine Ausführung sei aber auf bedeutende Hindernisse gestoßen und deshalb wurde mit Russland am 17. März ein Abkommen getroffen, wobei Russland einen Vorbehalt mache, den role als in gutem Glauben erfocht annehmen. Es handelt sich um eine in aller Form und Ausrichtung getroffene Abmachung. Durch den Zusammenthang am 20. v. M. habe es sich aber deutlich gezeigt, daß keiner eines Theiles oder beider Theile durch Uebelwollen oder einen ungünstigen Zwischenfall die Abmachung nicht erfüllt wurde; daher sei es die Ehrenwürdigkeit beider Wölfe, festzuhalten, wo der Fehler veranlaßt sei, er liegt aber vollständig Vertrauen auf die Ehrenwürdigkeit und Intelligenz der englischen Obrigkeit. Diejenigen, welche die Abmachung zum Schutze brachten, müssen ihrer eigenen Regierung und den anderen Willenträgern als solche kennlich gemacht werden; die Unterhandlung ist zwar noch nicht ganz abgeschlossen, aber die bisher bekannten Dualitäten erzeugten einen ungünstigen Eindruck von dem Verhalten der Gegenpartei. Die Ursachen des Zusammenstoßes seien vielleicht ungewis; gewis aber sei, daß der Angriff seitens der Russen erfolgt und seitens Russlands provoziert war und deshalb sei es notwendig, Vorberichtigungen zu treffen.

Die "Daily News" meinen, daß die Unterhandlungen mit Russland noch mit dem beiderseitigen Wunsche noch friedliches Ausgange seien. Wie aber die Angelegenheit auch enden werde, doch einige Zeit versprechen, bevor eine endgültige Entscheidung erfolgen könne. Nach einer Meldung des "Times" unterliegt es seinem Zweck, daß das englische Kabinett als legitime Verteidigung vorgebrachten hat, die Frage, ob der Angriff des Generals Romanow unprovokiert gewesen sei, einem unabdingbaren Tribunal zu unterbreiten. Die Antwort Russlands darauf sei aber noch nicht eingegangen; bei Ablösung des Vorwurfs werde der Abriss der diplomatischen Beziehungen erfolgen.

Afrika. Einem Briefe, welchen der Vorstand des Wissenschaftlichen Instituts in Cape Palmas (Südwestafrika), ein Thüringer Namens Eugen v. Broen, nach der Heimat gelangte, entnehmen wir folgendes: Das Land würde über ein Verhältnis erheben, wenn Ihr es sehen könnet. Die Kolonial- und Händler-Balme erheben ihre majestätischen Kronen, soweit das Auge reicht; zwischen die einer Domkuppel gleichenden Laubbäume des Brodruhtholzes, Mangobaumes, während die bunfleigrinen Blätter der Orangen- und Limonenbäume, sowie des Gummibaumes, unterbrochen von dem hellgrünen Bananengebüsch dem Ganzen einen eigenartigen Reiz verleihen. An den Wurzeln des Busch-Cavalia, zweifellos die Aussonderung von Rümpferden und Prolobilen zu großer Vorsicht mahnt, lasset die hungrige Anatonda auf einen unvorstellbaren Riesen.

über Kapone im höchsten Mangrovengebüsch. Nachts erhält das Heulen des Geopards, des Jaguars und Panthers, während auf den Bergwaldspitzen und Schotterhügeln und Schotterhügeln ihr Spiel treiben. Die Repräsentanten der Insektenwelt erreichen toxische Größe; Schmetterlinge von der Größe eines Teufels durchstreifen die Luft; zollunge Käfer treiben sich auf dem Tisch herum, während im hinteren Bereich die Vogelfamilie auf ihre Beute lauert; zuweilen fällt auch wohl ein Vogelstein von der Decke der Stube in den Suppenteller. Goe ist leichter gehe, muss ich jedoch ein Gedicht mit Spaniern und Taurinflaschen, zuweilen auch kleinen Schlangen erfüllen, die mir das Nachtlager freitig machen wollen. Von den blauäugigen Motacillas knüpft mich das Rev. Eleyphant, Rosshörner und Löwen kommen selten bis an die Küste. Eine häufige vor kommende meteorologische Erscheinung ist der Tornado, ein heftiger Orkan, von hartem Gewitter begleitet. Riffe und Vanille wachsen hier wild, Weier-Palm in Unmatten, Palms leiteter vorhanden. Auf der Cape-Palma-Halbinsel beobachte ich gegen 70 Regen, die anderen Halbinseln zwischen jenseitigen Städten in die Höhe. Eine häufige vor kommende meteorologische Erscheinung ist der Tornado, ein heftiger Orkan, von hartem Gewitter begleitet. Riffe und Vanille wachsen hier wild, Weier-Palm in Unmatten, Palms leiteter vorhanden. Auf der Cape-Palma-Halbinsel beobachte ich gegen 70 Regen, die anderen Halbinseln zwischen jenseitigen Städten in die Höhe.

Über meine Bewilligung besteht kaum ich nicht klagen; die Niema lieben die besten Weißer in Blechhäusern, sowie ausgesuchte Weine und guten Wein trinken. Außerdem ist man Enten, Hühner, wilde Tauben; diese haben ein gräuliches Gefieder; einer Reihe Palmlilie, Palmlilie, Palmlilie. Ohne diese gute Kohl würden Europäer hier nicht lange aushalten von frisch 6 Abends 6 Uhr bei der Arbeit. Ein ein Alter für Auswanderer besteht in gar nicht zu denken, sie würden sterben, wie die Fliegen. Voriges Jahr um dieselbe Zeit schaute man hier 3 Europäer ein, 2 Engländer und 1 Franzose, gerade die Hälfte von den damals anwesenden Weinen da noch zwei Deutsche und 1 Holländer übrig blieben. Außerdem ist ein Europäer gar nicht im Stande, in diesem Klima dauernd anstrengende körperliche Arbeit zu verrichten; der Regen hindert ihn, wenn gut beschäftigt, ein recht tüchtiger, verständiger Arbeiter, allerdings müssen Sturm und Hochwasser auch in der Nähe sein. Man kann hier ruhige, nachhaltige Gehalten leben, wie sie in Europa selten zu finden sind. Männer wie Frauen tragen ohne Ausnahme eine breite, blonde Indigo-Tönung an den Schultern, an Stirn und Rosenbein, was sie als Freigebigkeit kennzeichnet und ihnen zwischen ein recht moralisches Aussehen gibt; außerdem zeigen Beine und Arme der Frauen häufig geschwundene Fleckenmarken derselben Art. Pfeffer, Zangen, Pfeife, Beile und eine Bluse aus irgend einem Thierfell bilden ihre Kriegsausrüstung, welche zwischen durch ein altes Feuerzeuggewebe komplettiert wird. Die Sprache der Krus ist ein kannabisliches Kauderwelsch, für den Europäer kaum zu erkennen, da sie weder schreiben noch lesen können. Ich lange jetzt an, ich ein wenig zu berichten, was ihnen gar nicht angenommen ist, da sie häufig ihren Kämmen auszudecken pflegen, wenn der weiße Mann sie zu sterben arbeiten läßt. Behandelt man sie gut und mit Vernunft, so werden sie anfanglich, sobald man sie aus ihren guten Willen und im Rothalb auch aus ihren Schupps regnen dort. Sollte ich einmal im Boot auf offener See oder in der Barke verunglücken, so meck ich bestimmt, daß sie mich nicht im Stiche lassen, sondern die Möglichkeit thun werden, mich zu Sicherheit zu bringen. Die Krus sind im Wasser wie die Fische; fahren sie Konvoi auf offener See, so springen sie heraus, befremdet es vom Wasser, laden herausgefallene Gegenstände wieder hinein und legen die Reise fort, als ob nichts vorgefallen wäre; nur die Barke sinken sie. Sie sind echte Naturmenschen; was sie betrügen, haben sie sich selbst verfehlt; die Delphine nebst anderen Planken liefern ihnen ihre Nahrung. Debet dat keinen eigenen Gesicht, an den er glaubt; ein Thierfell, eine Muschel, ein Stückchen Holz oder eine ähnliche Kleinigkeit. An diesen Gesichts glaubt er so lange, bis er ihm nicht mehr willkürlich erscheint, dann wirkt er ihn fort und sucht sich einen anderen. Alle aber glauben an ein böses Wesen, welches den Menschen viel Unheil zufügt. Stirbt einer von ihnen, so betrunken sie sich nach Bestattung der Leiche in Sturm und machen gräßlichen Rabban dabei, daß sie, einer noch dem anderen, einschlafen.

Gentileton.

† Wegen Donnerstag singt Hel. Lilli Lehmann die Leonore im "Troubadour" und Hel. von Chabanne tritt nochmals als Lucrezia auf.

† Im Neustädter Hoftheater wird morgen Donnerstag das Drama "König Hirsch's Tochter" mit Hel. Oberstein als Lucretia nochmals aufgeführt.

† R. L. Hoftheater (Altstadt). Zum ersten Male Wilhelm von Oranien im Whitehall. Schauspiel in 5 Aktszenen von G. zu Putlitz. Unter den wenigen deutschen Dramatikern der Neuzeit, welche das verdiente Gebiet des historischen Schauspiels angebaut und ergiebig gemacht haben, verdient Putlitz sicherlich hervorragende Beachtung seitens der Bühnenleiterungen. Er ist freilich kein hochliegender Dichter, welchen genialer Wurf und mächtig ereignete des Themas eignen würden, vermag aber mit seiner noblen Art der Gestaltung, seinem schönen Ernst und seinem glücklichen Kühnen-Gleich zu fesseln und auch das Interesse für seine Stoffe zu beleben.

† R. L. Hoftheater (Altstadt).

Zum ersten Male Wilhelm von Oranien im Whitehall. Schauspiel in 5 Aktszenen von G. zu Putlitz. Unter den wenigen deutschen Dramatikern der Neuzeit, welche das verdiente Gebiet des historischen Schauspiels angebaut und ergiebig gemacht haben, verdient Putlitz sicherlich hervorragende Beachtung seitens der Bühnenleiterungen. Er ist freilich kein hochliegender Dichter, welchen genialer Wurf und mächtig ereignete des Themas eignen würden, vermag aber mit seiner noblen Art der Gestaltung, seinem schönen Ernst und seinem glücklichen Kühnen-Gleich zu fesseln und auch das Interesse für seine Stoffe zu beleben.

† Über die Musik in Carl Neincke's Oper "König Manfred", welche in Leipzig zu Königs Geburtstag aufgeführt wird, wird in der "Lpz. Sta." u. A. folgendes gezeigt: Bis zur letzten Note fesselnd und interessant, bietet sie verschieden Höhenpunkte, die ihre unmittelbare Wirkung auf den Hörer nicht verfehlten können; so den Schluß des 1. Aktes, Manfred's reizendes Ständchen, die feurige Muß des Bacchanales und des Balletts, die Schlußszene der ganzen Oper u. s. w. Allerdings wendet sie sich nicht an den Geschmack des musikalisch sehr gebildeten Publikums an, an den der Mensch und namentlich der Musiker viele eine große Anzahl Stellen darin finden, welche ihn durch ihre sonoren Wirkungen und durch die markanten Züge des White-Loops und wie im Fluge abgelaufen der ganze Charakter des Ständchens; mit einem Worte, wir leben einen und bekannten Mann in seinem lebendigen Wesen, wie wir ihn kennen und oftmalen leben! Hier zeigt sich in idealster Weise, wie viel höher des Künstlers Schaffen über der mechanisch wirkenden Photographie steht, welch letzter jedoch viele Beteilte Schulze's recht dankbar sein werden, wenn durch sie die berühmte Vorstellung vervollständigt würde.

† Im Magdeburg wird demnächst ein unter Leitung des

Art. Abelard Bernhard gehendes Ensemble-Gastspiel im dortigen Stadttheater eröffnet. Kammer-Mäle wirken in diesem Ensemble mit, z. B. die Damen Hedwig, Niemann-Raabe, Alois, Sennert, Clara Meyer, Bernhard, Weiß, Henriette Mahon. Das Magdeburger Publikum scheint für das Unternehmen lebhafte Interesse zu besitzen und hat sich an dem Abonnement auf die Gastvorstellungen sehr bereitgestellt.

† Der neue Chemnitzer Direktor Herr Karl, der zu der am

10. Mai stattfindenden Eröffnung in seiner Thätigkeit im Thalia-Theater die umfangreichen Vorbereitungen trifft, hat im Verein mit dem Inhaber des Thalia-Theaters die Einführung der elektrischen Beleuchtung für die Bühne sowie für den angrenzenden Konzertgarten beschlossen. Diese "Novität" wird sicherlich besondere Anziehungskraft auf die Chemnitzer ausüben. Die Herstellung der Beleuchtungs-Anlagen ist der dortigen wohlbekannten Telegraphen-Antalt von Hermann Böge übertragen worden und die zum Betriebe erforderliche Dampfmaschine wird von der benachbarten Tapetenfabrik von Langhammer und Högl gefeuert.

† Über die Musik in Carl Neincke's Oper "König

Manfred", welche in Leipzig zu Königs Geburtstag aufgeführt wird, wird in der "Lpz. Sta." u. A. folgendes gezeigt: Bis zur

letzten Note fesselnd und interessant, bietet sie verschieden Höhen-

punkte, die ihre unmittelbare Wirkung auf den Hörer nicht verfehlten können; so den Schluß des 1. Aktes, Manfred's reizendes

Ständchen, die feurige Muß des Bacchanales und des Balletts, die

Schlußszene der ganzen Oper u. s. w. Allerdings wendet sie

nicht an den Geschmack des musikalisch sehr gebildeten Publikums an, an den der Mensch und namentlich der Musiker viele

eine große Anzahl Stellen darin finden, welche ihn durch ihre

sonoren Wirkungen und durch die markanten Züge des White-

Loops und wie im Fluge abgelaufen der ganze Charakter des

Ständchens; mit einem Worte, wir leben einen und bekannten

Mann in seinem lebendigen Wesen, wie wir ihn kennen und oft-

malen leben! Hier zeigt sich in idealster Weise, wie viel höher des

Künstlers Schaffen über der mechanisch wirkenden Photogra-

phie steht, welch letzter jedoch viele Beteilte Schulze's recht

dankbar sein werden, wenn durch sie die berühmte Vorstellung

erfolgt wäre.

† In dem "bauerschen Verhöllle" auf Herren-Gheimie

berichtet jetzt große Müdigkeit. Der eine Käfig des Königschlosses

ist jetzt in Angriß genommen worden; die Kosten desselben sind auf

das nette Summchen von 17 Millionen Mark veranschlagt. Mit

der Ausbildung von solchen Bühnengruppen, die in Erz ge-

gossen werden sollen, und verschieden Bildhauer-deutung;

Walter haben auf schweren Säulenköpfen Boucher-iche und Botteau-iche

Rupertia-iche zu löpfern. Darauf werden Säulen mit farbiger Seide binden, sodass die ganze Materie bedekt und unsichtbar wird. Tapeten überziehen mit den Säulenresten alsdann die Wohlerherungen des Rococo-Möbel. Verder ist all' die Bracht nur

für die Arbeiter und später nur für die Valaisen sichtbar!

† Bei dem Ende Mai in Karlstraße stattfindenden Ton-

Ensemble-Feste ist das ausgezeichnete Dresdner Streichquartett

(Lauterbach, Schumannsche) in den Sommermusik-Konzerten bewor-

rendig bezeichnet. Dasselbe wird folgende Werke vortragen: C-moll-

Quartett (Manuskript) von Felix Denecke, Quartett op. 17 (Manu-

skript) von Spandetti (Rom), A-Dur-Quartett von Dorothea (Peters-

burg) und B-Dur-Sextett op. 18 von Job Brahms; in dem lebhaften

wirken zwei Künster der Karlsruher Hofschule mit.

† Herr F. Mitterwurzer aus Wien beginnt demnächst am